



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS  
SPD-Fraktion im Gemeinderat der Stadt KONSTANZ

## Haushaltsrede zum Doppelhaushalt 2025/26

*Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen*

Vielen Dank an die Verwaltung, das Team der Kämmerei aber auch an alle anderen, die in den letzten Wochen und Monaten bis in die letzte Nacht hinein extrem viel Zeit, Energie und Nerven aufgebracht haben, um diesen krisenbehafteten Doppelhaushalt am Ende doch noch über die Ziellinie Genehmigungsfähigkeit zu bekommen. Vielen Dank aber auch an die Kolleginnen und Kollegen hier im Rat für die gute Zusammenarbeit auch unter den Fraktionen, die es in dieser Form und Intensität wohl noch nicht gab, zumindest nicht in der Zeit, seit ich hier im Rat bin. Auch auf unserer Seite musste diesmal erheblich mehr an ehrenamtlicher „Frei“-Zeit aufgebracht werden, schon allein um sich überhaupt erst mal zurecht zu finden.

Diesen Haushalt und die Beratungsweise dazu zeichnet gewissermaßen eine doppelte Krise aus. Zum einen die finanzpolitische Krise, die ja nicht neu ist. Vielmehr waren es neben den externen negativen Einflüssen, gerade auch die selbst verschuldeten Fehlentwicklungen bei den vergangenen Haushalten, die zu der heutigen Lage geführt haben. Man wollte die Realitäten allzu oft nicht wahrnehmen und so wurde die Schere zwischen zunehmenden Ausgaben und weniger zunehmenden Einnahmen auch strukturell immer größer und durch den ansteigenden Verschuldungsgrad unsere Investitionsfähigkeit zunehmend gefährdet. Immer wieder hatten wir davor gewarnt und mehrmals den Haushaltsplänen unsere Zustimmung versagt. Heute sind wir nun in einer Situation, die kaum mehr politischen Gestaltungsspielraum zulässt. Die zentrale Frage heute lautet nur noch: wie bekommen wir den Haushalt genehmigungsfähig?

Und damit sind wir bei der zweiten Krise dieser Haushaltsberatungen, die allerdings neu ist. Denn das hatten wir bislang noch nicht erlebt, dass uns ein Entwurf vorgelegt wird, der gar nicht genehmigungsfähig war. Dazu kam, dass der Beratungsprozess nicht zielgerichtet organisiert war, geschweige denn gesteuert wurde. Es gab keine Änderungsvorschläge, keine Zielvorgaben zur Ergebnisplanung, zur Neuverschuldung und zum Stellenplan, dafür aber einen unrealistischen Zeitplan. Der Gemeinderat, den es als homogenes Organ ja gar nicht gibt, sollte halt mal schauen, wo man sparen kann und eigene Vorschläge einbringen. Schnell war klar, dass es so nicht gehen kann. Die Fraktionen mussten sich verstärkt untereinander austauschen und gemeinsam gegenüber dem Oberbürgermeister einen strukturierten Prozess einfordern, um überhaupt beratungsfähig zu werden. Eine Folge davon war, dass es gleich zwei ganztägige Sitzungen des HFK gab und das war dann auch nötig und gut so. Der verstärkte Austausch unter den Fraktionen blieb und bleibt uns hoffentlich bei allen Unterschieden in Sachfragen weiter erhalten.



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS  
*SPD-Fraktion im Gemeinderat der Stadt KONSTANZ*

Doch zum Haushalt selbst. Aufgrund der mangelnden Vorbereitung wurden dazu eine Vielzahl sehr unterschiedlicher Anträge gestellt. Auf der einen Seite Anträge, die sich mit kleinteiligen Einsparmöglichkeiten auf eher operativer Ebene befassten, ohne viel Wirkung auf den Gesamthaushalt. Auf der anderen Seite Anträge, die sich mit strukturellen längerfristigen Problemen befassten und deshalb im Rahmen der aktuellen Beratungen gar nicht zur Geltung kommen konnten. Gerade diese strukturell orientierten Anträge zeigen aber auch deutlich, dass wir in unserem Haushalt vor allem schwere strukturelle Problem haben, die mit diesem noch nicht behoben sind. Zu Recht wurden sie deshalb in die Haushaltsstrukturkommission verschoben und dürfen dort nun nicht auf die lange Bank geschoben werden.

Als SPD-Fraktion war und ist es uns wichtig, dass es endlich zum lange geforderten Kurswechsel kommt. Und das in vielerlei Hinsicht.

Wir haben deshalb auf Anträge zu kleinen Einsparmöglichkeiten verzichtet. Statt dessen haben wir vorgeschlagen, eine Globale Minderausgabe in maximal möglicher Höhe – nämlich 1 % der ordentlichen Aufwendungen – über alle Teilhaushalte hinweg einzuführen und sind froh, dass dies eine so breite Mehrheit fand.

Dies ist nämlich gerade nicht die berühmt-berüchtigte Rasenmähermethode, bei der alles gleich gekürzt oder gedeckelt wird, egal ob es Sinn macht oder eben nicht. Mit der Globalen Minderausgabe kann dies im Einzelfall entschieden werden und dabei sollte im Vordergrund stehen, welche Wirkung die Maßnahme entfaltet, sowohl was den möglichen Spareffekt angeht wie auch mögliche Folgewirkungen, die auch so schädlich sein können, dass man es besser lässt (Beispiel Abschaffung des Gestaltungsbeirats). Einfach wird es nicht aber so ist es weniger disruptiv wie man heute gerne sagt.

Bezüglich der Personalentwicklung halten wir das jetzt vorgesehene Modell, dass für jede neu geschaffene Stelle während der Laufzeit des Doppelhaushalts an anderer Stelle wieder eine eingespart werden muss, für eine gute Lösung. Sie erhält genug Flexibilität beim nötigen Personal zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben und verhindert zugleich einen weiteren ungebremsten Personalaufbau. Wenn dann über Besetzung und Wegfall von Stellen auch regelmäßig im Rat berichtet wird, dann braucht es den von uns ursprünglich beantragten KW (künftig wegfallend) -Vermerk tatsächlich nicht.

Das Thema Personal ist auch entscheidend bei der zukünftigen Investitionsplanung und dem Abbau der sogenannten Bugwelle. Erstmals werden grundsätzlich die für die Umsetzung eines Investitionsprojektes nötigen Personalressourcen von vorneherein mit eingeplant, so dass nur noch solche Projekte angegangen werden, die auch mit dem vorhandenen Personal umgesetzt werden können oder für die von Anfang an die nötigen Stellen mitbeschlossen werden



**SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS**  
*SPD-Fraktion im Gemeinderat der Stadt KONSTANZ*

anstatt sie nachträglich ungeplant einzufordern, wie es in der Vergangenheit immer wieder der Fall war. So kann auch hier der Stellenaufbau begrenzt werden. Endlich haben wir damit ein echtes Projektmanagement, bei dem alle und eben nicht nur die finanziellen Ressourcen eingehen. Auch das ein neuer Kurs in dieser Stadt.

Von den uns wichtigen politischen Themen möchte ich nur drei herausgreifen.

Mit der nun kommenden Form der Ganztagsbetreuung an den Konstanzer Grundschulen sparen wir NICHT an der Zukunft und auch NICHT beim Thema Chancengleichheit! Gut, dass es dafür eine Mehrheit gibt.

Beim Umbau des Stephansplatzes hätten wir gerne weniger Geld ausgegeben und können verstehen, dass viele diese Ausgabe angesichts der Haushaltslage kritisch sehen. Wir stimmen ihm aber zu, weil eine grundsätzliche Ablehnung für die Stadt noch teurer käme. Es wäre wie bei einer Perlenkette. Fehlt der verbindende Faden, sind die einzelnen Perlen entweder weg oder viel weniger wert. Hier wären die Perlen die Millionenförderung des Parkhauses im Europaquartier, der Aufbau der Ladeinfrastruktur in der Altstadt, die starke Ausweitung des privat finanzierten Car-Sharing, die nötige Sanierung des Belags am Stephansplatz und nicht zuletzt ein Quantensprung bei der neuen Pflichtaufgabe Klimawandelanpassung. Manchmal sind die Themen eben etwas komplexer als sie auf den ersten Blick scheinen.

Der neue Dekarbonisierungspfad für städtische Liegenschaften, der das ursprüngliche Sanierungskonzept ersetzt, bedeutet in diesem Sektor zwar eine bittere und schmerzliche Abkehr von unserer Klimaschutzstrategie, schafft jedoch endlich die Möglichkeit, mit dem vorhandenen Personal ins praktische Tun zu kommen, statt weiter in der Fruststarre zu verharren. Pragmatismus führt hier eher zum Ziel als dogmatisches Festhalten an selbst gesteckten aber unter den heutigen Voraussetzungen nicht umsetzbaren hehren Zielen. Doch die Voraussetzungen können sich ändern. Wir werden auch bundespolitisch darauf dringen, dass von den 100 Milliarden Sondervermögen ein erklecklicher Teil z.B. in die kommunalen Wärmenetze fließt und damit auch Konstanz für diese hier geplante große Zukunftsinvestition zugute kommt. Dann sind wir auch hier wieder auf dem gewünschten Pfad.

Apropos Pfad. Um den schon in vorherigen Haushalten veranlagten Verschuldungspfad zu verlassen, haben wir nicht nur Einsparungen in großer Höhe beantragt, sondern durch unsere Anträge zur Erhöhung der Parkgebühren und zusammen mit der FGL zur Erhöhung der Vermögenssteuer auch zur Verbesserung der Einnahmesituation beigetragen. Insgesamt dürften unsere Vorschläge eine Verbesserung des Doppelhaushalts um gut 3 Millionen gebracht haben.

Der gesamte Beratungsprozess hat den Haushalt für beide Jahre nun mit gut 13 und gut 11 Millionen unter die 15 Millionen Neuverschuldung im Ergebnishaushalt für beide Jahre ge-



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS  
*SPD-Fraktion im Gemeinderat der Stadt KONSTANZ*

bracht und damit die Genehmigungsfähigkeit erreicht.

Der resultierende Schuldenstand wird statt bei den im Entwurf vorgesehenen knapp 140 Mio nun bei etwa 109 Mio liegen.

Wir haben also einiges erreicht, doch noch lange nicht genug.

Für unseren Doppelhaushalt bedeutet das, dass wir mit dem heutigen Ergebnis mit immer noch viel zu hoher Neuverschuldung in keiner Weise zufrieden und schon gar nicht euphorisch sein können. Der größte und härteste Teil der Arbeit liegt noch vor uns. Dieser wird vor allem in der Haushaltsstrukturkommission zu leisten sein und uns Rätinnen und Räten wie auch der Verwaltung einiges abverlangen. Wenn es aber im Gegensatz zur Einbringung des Entwurfs und den Beratungen zu diesem Haushalt ein gut strukturiertes und gesteuertes Verfahren ist, kann es uns wieder mehr politischen Gestaltungsspielraum verschaffen. Vor allem OB und Kämmerer sind hier gefordert.

Auf keinen Fall dürfen wir uns auf dem heute noch zu fällenden Beschluss ausruhen. Mit dem vorliegenden Haushaltsplan und den dort nun verankerten Mechanismen kann jedoch ein Kurswechsel eingeleitet werden. Wir werden unseren Beitrag dazu leisten und stimmen heute dem vorliegenden Haushaltsplan zu.

Vielen Dank! 2025-03-20, Dr. Jürgen Ruff